



Der „Singflashmob“ durfte wegen Corona nur summen, aber das brachte die Botschaft ebenfalls rüber.

Foto: König

Summen für den Frieden

SI-Friedensaktion: Wegen der Corona-Pandemie wurde aus dem „Singflashmob“ ein „Summflashmob“

LAUTERBACH (ruk). Über 100 friedensbewegte Bürger wohnten am Samstag dem „Singflashmob“ am Löwendenkmal bei. Mitgesungen werden durfte auf dem Berliner Platz allerdings trotz Maskenpflicht und drei Metern Abstand nicht. Veranstalter „Soroptimist International (SI) - Club Lauterbach-Vogelsberg“ beschränkte es auf ein „mitsummen“ und wurde mit einem vorbildlichen Ablauf und bemerkenswertem Wetter zur Friedensveranstaltung belohnt.

Auch wenn Einzelne von den Pandemie-Verordnungen abgeschreckt wurden und außerhalb des Geländes blieben, verlief der gesamte Tag vorbildlich und friedlich. Das abgesperrte Areal von über 700 Quadratmetern wurde mit Flächen in je drei Metern Abstand gekennzeichnet, die von Einzelnen und Haushaltsangehörigen belegt werden durften. Betreten konnte man den Bereich nur über drei kontrollierte Eingänge. Nach Desinfektion und dem Ausfüllen der „Corona-Zettel“, durfte und musste man die abgezählten Bleistifte behalten. Innerhalb der Absperzung war ein Mund-Nasen-Schutz verpflichtend. „Wir müssen sehen, dass sich keiner hier einer zusätzlichen, gesundheitlichen Gefährdung aussetzt und wir eine schöne Veranstaltung erleben können“, erklärte die SI-Präsidentin des Lauterbacher Clubs, Ute Stöppler. Singen durfte daher nur Kathrin Wiegand, in Vertretung für Britta Hahn, zusammen mit Karsten Hahn an der Gitarre. Pete Seegers Hymne der frühen Friedensbewegungen „Sag mir wo die Blumen sind“ wurde jeweils auf deutsch und englisch von den 90 angemeldeten, teils aber auch von Menschen außerhalb des abgesperrten Geländes, mitgesummt.

Vornehmlich älteren Menschen fiel ein dauerhaft hörbares Summen mit Maske schwer, daher blieb es für einige



Kathrin Wiegand sang zusammen mit Karsten Hahn an der Gitarre. Foto: König

bei Anteilnahme und aufmerksamem Beobachten. Kurz vor Veranstaltungsbeginn brach dann ein erstes Mal die geschlossene Wolkendecke auf. Gemummt wurde so bei strahlendem Sonnenschein, bis sich nach der Veranstaltung die Wolkendecke über dem Löwendenkmal wieder langsam schloss. Dankbarer hätte sich das Wetter nicht zeigen können.

Ebenso dankbar waren die Soroptimistinnen für die große Anteilnahme der Lauterbacher am Projekt. Ute Kirst drückte dies in ihrer Rede treffend aus: „Es sprechen nicht nur die Blumen in 138 Blumenkästen, sondern auch die vielen Menschen, die sie gesät, gegossen, umhegt und großgezogen haben. Es sprechen nicht nur die Blumen, sondern auch die 600 Ballons mit Friedensbotschaften in 2019 und die 300 Woll-elemente in 2018 und alle sagen, dass sich Tausende von Menschen in Lauterbach und der ganzen Region kreativ und nachhaltig für den Frieden einsetzen.“

Wo sich schon der Auftakt der Frie-

densaktion 2020 mit dem Schmücken des Löwendenkmals größtem Interesse erfreute (unsere Zeitung berichtete), war auch der Freitagabend-Vortrag zum diesjährigen Spendenhintergrund für das nordsyrische Rojava sehr gut besucht (weiterer Bericht folgt). Auch der erst zum Flashmob abgebaute Stand des SI-Clubs war am morgendlichen Regionalmarkt stark frequentiert und wurde auch vom ersten Kreisbeigeordneten und Gesundheitsdezernent Dr. Jens Mischak in Augenschein genommen, der auch am Flashmob teilnahm.

Erfreut über die Aktionen und die Präsenz des Vereins in Lauterbach zeigte sich auch Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller, wie auch die grüne Landtagsabgeordnete Eva Goldbach. Soroptimistin und Geschäftsführerin der „musikkulturschule“, Annette Deibel, dankte Vollmöller und Mischak für ihre Unterstützung des Projektes. „Die Botschaft von ‚Nie wieder Krieg!‘ und der in diesem Jahr blühende Friedenslöwe stehen für das harmonische Miteinander in Frieden, auf dem Boden von Demokratie und Mitmenschlichkeit“, verkündete sie.

In diesem Sinne sind zwei Projekte noch zu erwähnen. Zum einen wird die Zusammenarbeit mit der Münchner „Mahnblumen-Botschafterin“ Sabine Kirstein und den Kunstwerken von Dr. Walther Kuhn fortgesetzt. Die Verkaufserlöse der roten Blumen fließen in die „Kolibri Interkulturelle Stiftung“. Auch lies Kirstein dieses Jahr wieder ihren Mini bemalen, an dem sich Mitglieder des Stadtjugendparlaments austoben durften, bevor es auf die Heimreise nach Bayern ging. Sämtlicher Erlös der SI-Friedensaktion in Lauterbach wird als Geldspende übergeben. Am 19. September finden dann der finale Abschluss des diesjährigen Projektes und die Verteilung der Friedensblumen am Löwendenkmal statt.



Der Friedenslöwe erblüht.

Foto: König



Erfreut über die Aktionen und die Präsenz des Vereins in Lauterbach zeigte sich auch Bürgermeister Rainer-Hans Vollmöller (links).

Foto: König